

SINNLOSES LEBEN

I. Wie alles begann = wie auch alles endete

Bisher verlief mein Leben unspektakulär für einen Abenteurer-, nicht jedoch aus dem Blickwinkels eines Shings. Geboren wurde ich auf Gorn in der Siedlung Karay als "glückliches" Resultat von Karon und Geran Morton. Bis zum 5. Lebensmonat wurde ich von meinen Eltern der *Mentalen Formung* unterzogen.

Eines Tages war mein Vater, nach einem Treffen mit mir bis heute unbekannt Personen, aus dem "*Kollektivbewusstsein*" unserer Spezies verschwunden. Nach zwei Tagen seines Verschwindens fand man ihn tot neben einem Pfad, der entlang eines Geröllhanges zur Nachbarsiedlung führt. Der zuständige Arzt attestierte den Eintritt eines sofortigen Todes, verursacht durch einen Steinschlag. Dieses Attest schien offensichtlich, da er halb begraben von Stein- und Felsbrocken mit mehrfach gebrochenen Extremitäten und einem gespaltem Schädel gefunden wurde. Dies alleine wäre zwar ein unglückliches (besser zufälliges Zusammentreffen), aber doch kein außergewöhnlicher Vorgang gewesen, hätte nicht dieser Geröllhang für diesen Vorgang kaum die nötigen Eigenschaften besessen; d. h. nicht hoch und steil genug, um Felsen und Steine mit der nötigen potentielle Energie¹ zu besitzen. Später redete ich aber mit Shing, die ebenfalls meinten, dass rein physikalisch der Tod meines Vaters nicht zu erklären wäre, da wie gesagt die vorhandene potentielle Energie nie ausgereicht hätte, sie in die nötige kinetische Energie umzuwandeln.

Doch ich hatte keine Ahnung, was ich mit dieser Information anfangen sollte. Ich war schließlich noch ein Kind. Meine Mutter schickte mich nach diesem, ich will es mal Vorfall nennen, auf die nächste PSI-Schule der Nachbarstadt "Strohn Lahh", an welcher der angesehene und beliebte PSI-Lehrer Kraff Schenkdhahn-Ehpehs unterrichtete.

Nach kurzer Zeit lernte ich Perrin Lier (16) und seine 2 Freunde Kerlov Storch (10) und Richlu Welsch (14) kennen (Perrin bezog nach 3 Wochen meines Eintreffens in Strohn Lahh die Neben-Shyral (Wohnhöhle Shyral). Zwar schien Perrin am Anfang ein wenig aufdringlich, doch seine zynische Art, ein Verhalten das auf Gorn in der Art normalerweise nicht bekannt ist, weckte Interesse in mir. So kam es, daß ich immer häufiger meine, auf Grund der intensiven Ausbildung, recht knappe Freizeit bei meinen Freund² Perrin verbrachte. Nach und nach erfuhr ich, dass, unabhängig voneinander, Perrin und Richlu im Alter von 4 bzw. 10 Gorn auf Grund ihrer mangelnden PSI-Fähigkeiten Gorn verlassen hatten. Auf Doradus Prime lernten sich Perrin, Richlu und Kerlov (der dort geboren war) kennen. Sie arbeiteten dort, gemeinsam für Deneschjeh in, wie sie mir erläuterten, einer Klinik.

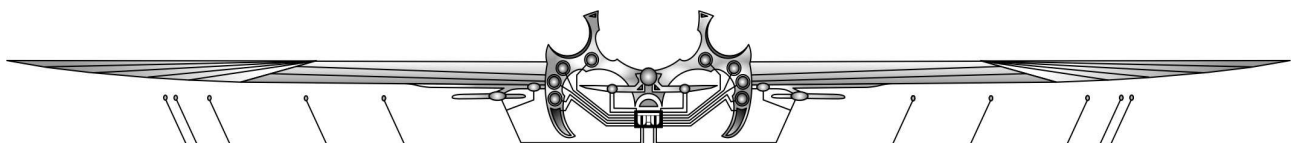
Perrin und Kerlov brachten die gemeinsame Forschung über die Abstammung der Shings zusammen³. Auf Richlu trafen sie in der Konzern-Cafeteria. Vor einem halben Jahr wollten die drei noch mal den Versuch wagen, auf Gorn Fuß zu fassen und kündigten bei Deneschjeh, nicht ohne das Versprechen abzulegen, die bis dato erzielten Forschungsergebnisse für sich zu behalten. Ich glaubte den Dreien, was sich als eklatanter Fehler herausstellen sollte. Aber ohne von dieser Gefahr zu ahnen, lernte ich, zwischen meinen Freunden und der Schule hin und her gerissen, weiter in der PSI-Schule der Formung des Geistes.

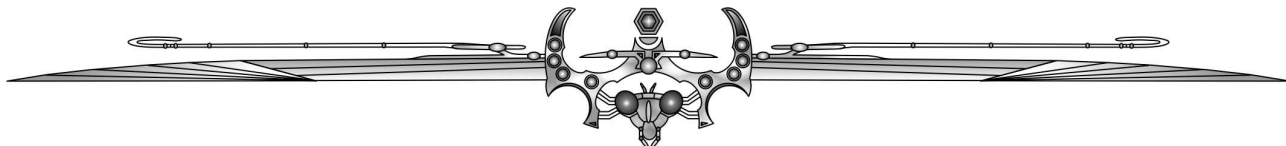
Ganz im Gegensatz zu den eigentlich vom Verhalten her untypischen Shings Perrin, Richlu und Kerlov, verhielt sich Kraff durch und durch rationell und tolerant. Wenn ich ihn mit der neuen, nicht gornschen Erfahrung von meinen Freunden konfrontierte, so nahm er sich Zeit und gab sich Mühe seinen und "Unseren Gornschen" Standpunkt darzulegen und zu erläutern. Mit diesen Anagonismen kämpfend erreichte ich meine zweite Lebensdekade – ich wurde sozusagen erwachsen. Und wieder wurde ich mit einem, für Shing Verhältnisse, äußerst anormalen Ereignis konfrontiert. Diese lasst es mich "Soziale Störung" nennen – beeinträchtigt das wichtigste Element das es auf Gorn gibt, das Kollektivbewusstsein.

¹ $E_{\text{pot}} = m \times g \times h$

² in dem eigentlichen Sinne gibt es wegen unseres Kollektivbewusstsein kein Freund. Vergleiche dazu Anmerkung Kollektivbewusstsein

³ Eine Theorie besagt, dass Shings genetisch stark veränderte Abkömmlinge der menschlichen Spezies sei. Für Biologen eine absurde Vorstellung, wenn man bedenkt, dass sämtliche *Tetrapoden* 2 Lungenflügel besitzen. Warum sollte eine Spezies, die äußerlich derart der menschlichen Spezies gleicht, statt einer Lungenvergrößerung ohne erkennbaren Selektionsdruck, einen dritten Lungenflügel ausbilden.





Es ist einfach unmöglich, Nichtgornianern zu erklären, was das Kollektivbewusstsein bedeutet. Entschuldigt bitte den folgenden Vergleich, aber es ist als ob man einer Büffelherde versucht zu erklären, was die Terrestrische Sprache ausmacht; was es bedeutet eine Sprache zu sprechen, mit Hilfe deren man kommuniziert. Wissen weitergibt, Historisches lernt, Streit ausficht (sofern man kein "Abenteurer" ist), Frieden stiftet, Gen-Austauschpartner findet und verliert, Gefühle zu vermitteln versucht, Kultur aufbaut oder einem anderen einfach mitteilt, was für ein **"Arschloch"** er doch sei.

Ein Büffel (natürlich meine ich nicht einen Minotauren) wird einem dummtreu in die Augen schauen, kurz rülpfen und dann weiter wiederkäuen. Genauso wenig ist es Rassen und fremde Arten zu erklären, was das Kollektivbewusstsein ausmacht. Es bildet eine Einheit, die weit über dem Individuum steht. Ein Shing, der mehr oder weniger gezwungen ist seine Heimat, und die Heimat kann nur Gorn sein, zu verlassen, ist entweder ein Shing, der das Kollektivbewusstsein nie kennen lernen durfte, und damit nie begriff was ihm fehlt oder ein Gebrochener, ein "halber" Shing. Während ich das schreibe bin ich versucht, es zu erklären, wo doch jede Erklärung nicht mal an die "Schattenwelt" von Platon heranreichen kann.

Aber zurück zu meinem Leben und der "sozialen Störung". Je älter ich wurde, umso intensiver und tiefer drang ich in das Kollektivbewusstsein ein – ich wurde langsam ein Teil von ihm. Alles was geschah, was man wahr nahm, was man fühlte, war nicht dem Individuum untergeordnet, sondern dem "Obergeordneten Sein". Hätte der naive terrestrische Philosoph Thomas Hobbes⁴ nur einen Funken Ahnung davon gehabt, sein "Leviathan" als reale Überperson hätte nie so antrophobe Züge angenommen. Man wurde, wenn man in das kollektive Bewusstsein eindrang einfach zum zweiten mal geboren.

Kurz vor der Vollendung des "Teilwerdens" des Kollektivs begann aber, sich eine Unschärfe bei meiner Wahrnehmung des Bewusstseins einzustellen. Es fing recht harmlos an, als betrachte man eine Begebenheit, besitzt dabei aber eine leichte Sehschwäche, so dass man immer wieder versucht über die Augen zu streifen, um klarer zu sehen. Auch nahm ich im Kollektivbewusstsein immer häufiger schmerzverursachende Frequenzen wahr, die jeden Konzentrationsversuch von mir verhinderten. Sprach ich auf dieses Problem meinen Lehrer an, so konnte er bei mir, nach einen Neuronen- und Cerebrum-Scan keine abnorme Veränderung entdecken, die dieses Wahrnehmung rechtfertigen würden. Kurz: Ich begann das für mich sinngebende "kollektive Bewusstsein" zu verlieren.

Parallel zu dieser Entwicklung versuchten, von mir allerdings unerkannt, meine Freunde mich abzulenken. Sie kamen immer öfter zu mir, um mir "nicht-gornianische" Spiele beizubringen, von ihrem anderen Leben zu erzählen und Kritik an unser jetzigen Gesellschaft anzubringen. Davon abgelenkt, wurde meine soziale Lage auf Gorn immer prekärer. Durch eine fortschreitende Störung des Überichs entwickelte ich langsam schizophrene bis paranoide Gedanken. Mein Ausweg wurde in immer größer werdendem Maße meine Freunde und ein Wirkstoff, den sie einmal bei unseren kollektiven Abenden einführten, den $\Delta 9, 10$ Tetrahydrocannabinol⁵.

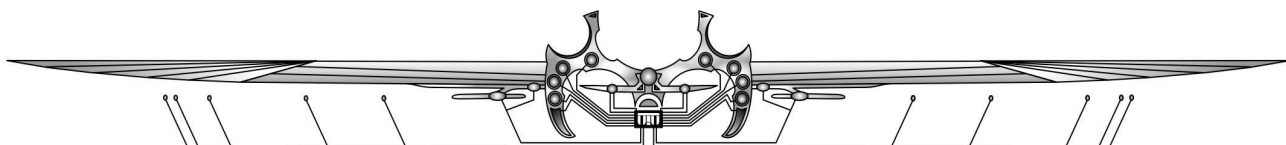
Noch deutlich bevor ich mir das Wissen der Teleportation erwarb, kam es zum Eklat mit meinem Lehrer. Nach einer langen Nacht und einem "schrillen" Kollektivbewusstseinsmorgen kam ich in einer ziemlich gereizten Stimmung bei meinem Lehrer Kralf an, einer Stimmung die sich für normale Shings nicht ziemt. Nach dem ich auf Grund einer Konzentrationsschwäche eine Übung versieberte, wurde ich in der gängigen Art der "progressiven Motivierung" durch die PSI-Kraft meines Lehrers gerüffelt. In einer nicht verzeihbaren, lächerlichen Überheblichkeit versuchte ich die Motivierung und den Einfluss meines Lehrers abzuwehren. Ich sah in ein, für einen kurzen Moment verblüfftes Gesicht, das sich sofort in eine, traurig lächelnde Maske verwandelte. Es war ein trauriges Verstehen, ein abgrundtiefes Bemitleiden und es war das Zeichen meines Schicksals.

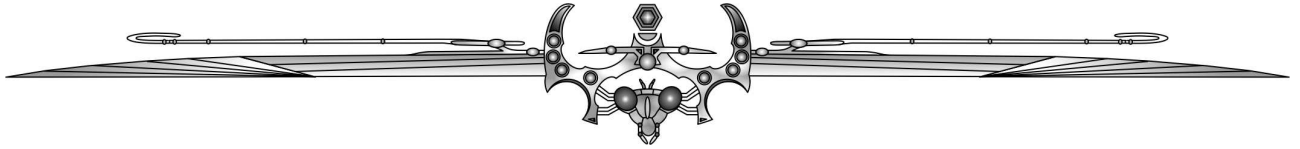
Natürlich glaube ich als Shing nicht an das Schicksal, aber zu diesem Zeitpunkt war ich mir absolut nicht sicher, was dieses Betraf. Er schaute mir kurz in meine Sharangs⁶, kurz zwar, aber mir schien es, als ob es Monate dauerte; ich fühlte mich dermaßen hilflos, dass ich auf die Knie ging. Danach ging er, mir nebenbei kurz mitteilend, ich hätte nun

⁴ Thomas Hbbbes: engl. Philosoph (1588 bis 1679) Bsp.: "Kampf aller gegen alle" [***bellum omnium lupus***] vgl. dort

⁵ THC ist eigentlich ein äußerst harmloses Rauschmittel aus den Gebiet der Terraner, hat allerdings bei labilen Shings eine für das Kollektivbewusstsein schädigende Wirkung.

⁶ Sharangs = Augen





genug gelernt in seinen Raum. Ich ging in mein Shyral zurück, wohl wissend, dass ich wohl den größten, dümmsten und absurdesten Fehler meines sinnlosen Lebens begangen hatte.

Kaum in meinen Shyral bei dem Versuch zu meditieren, stürmte **Richlu** Welsch herein und faselte irgendetwas von einer Verfolgung von Perrin durch 4 Shing meiner Schule. Er bat mich, da ich der einzige von uns Vieren wäre, der PSI konnte, schnell mit ihm zu kommen und ihm zusammen mit Kerlov zu helfen, Perrin aus, wie er es nannte, dem "Rachen der Pseudogerechten" zu reißen. Während er heftig auf mich einsprach, hielt er dabei einen Armreif zwischen Daumen und Zeigefinger, dessen Öffnung genau auf meine Stirn zielte und das "Hintergrundgemurmel" des Kollektivbewusstseins kurz verstummen ließ. Diese unerträgliche Ruhe dauerte aber nicht lange, kurz darauf wurde ein kaum aushaltbarer schriller (ätherischer) Ton ausgestoßen, wie von Millionen Gehirnen, der aber, kurz bevor mein Gehirn zu platzen schien, "ausgeschaltet" wurde, als ob eine Techlevel 20 Sicherung durchbrennen würde. Perplex nahm ich einen Gegenstand an mich, den **Richlu** mir in die Hand drückte. Ohne bewusst wahrzunehmen, was ich erhalten hatte, schloss ich, von den Ereignissen total benommen, meine Hand so starr um den Gegenstand, dass meine Knöchel anfangen zu schmerzen. Dann stürmte ich ihm hinterher zu meiner Schule.

In unserem Lehrraum, einer weiten Erdhalle, die durch Materieveränderung eine Art "Glasdach" besaß, zeigte sich mir ein schreckliches Bild. Ich sah Kralf über eine Person gebeugt, die am Boden lag. Was heißt hier Person? Es lagen vier Extremitäten und dazwischen eine Grütze, die wohl einmal den Rumpf mit seinen Organen darstellten. Einen Kopf konnte ich nicht finden, bis ich an die gegenüberliegende Wand schaute. An der Wand, direkt neben einem der seltenen Portraits einer hohen Shingpersönlichkeit⁷, klebte der abgetrennte Kopf, oder besser nur noch sein Gesicht, da sein Gehirn und der Rest des Kopfes gleichmäßig im Umkreis von einem Meter rund um das Gesicht an der Wand verspritzt war. Der Ausdruck, den dieses "Gesicht" darstellte, war absolut nicht friedlich. Ich erkannte, dass es Perrin war, der hier so grausam zu Tode gekommen war.

Meine Niederlage von vor zwei Stunden hatte ich noch nicht annähernd verdaut, und da beugte sich der vermeintliche Mörder doch über meinen Freund, der mir gerade in meiner schwierigen Zeit beistand! Dem Wahnsinn nahe schaute ich auf den Gegenstand, den Richlu mir in die Hand gedrückt hatte und mit einer gewissen Genugtuung stellte ich fest, dass ich einen Kristalldolch in der Hand hielt. Ich stürmte auf Kralf zu, der sich zu mir umgewandte und hieb mit voller Wucht zu. Der Dolch trennte mit einem so sauberen Schnitt den Kopf von seinem Rumpf, so sauber, wie ich ihn in meiner ganzen späteren Chirurgenlaufbahn nicht einmal mehr zustande brachte. Tiefgelbe Flüssigkeit quoll hervor.

Ich stand und begriff nichts mehr. Kopfschmerzen flammten in rasendem Zorn auf. Ich weiß nicht mehr wie lang ich dort stand. Ich weiß nur noch, dass mich Kerlov (wie zum Teufel kam der hierher...) heftig an meiner Jacke zerrte. Bevor er mich jedoch wegziehen konnte, nahm ich, um meine geistesumnachtete Tat vollkommen zu machen, die drei Armreifen⁸ meines Meisters und rannte hinter meinen Freunden her aus der Halle. Ich wusste sehr wohl, dass es sich um wichtige psionische Artefakte handelte.

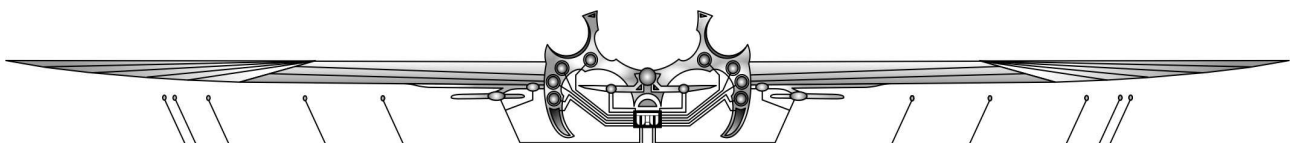
Wäre ich nicht so betäubt von den Ereignissen gewesen, hätte es mir auffallen müssen, dass das vor dem Schulkomplex startbereit stehende Raumschiff absolut nicht dort zu erwarten gewesen wäre. Auch die 5 imperialen Soldaten, die das Umfeld sicherten waren absolut ungewöhnlich. Aber ich ließ mich von Richlu widerstandslos in das Raumschiff stoßen, welches augenblicklich startete. Wenn im mich nicht täusche, hat es während des Starts noch die halbe Stadt Strohn Lahn in Schutt und Asche gelegt. Das letzte was ich noch merkte war, dass ich von einem Mediziner eine Injektion bekam.

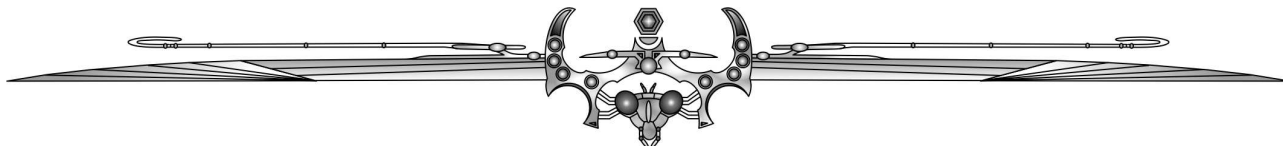
II. Rekonstruktion und die Einsicht, das Schein nie Sein darstellt

... Ich wachte in einer Umgebung auf, die fremder nicht sein konnte. Das erste, was mir auffiel, war das Fehlen von Stimmen. Kein Kollektiv. HURRA! ICH WAR IN DER BÜFFELHERDE.

⁷ Marflow Zieh, einer der frühen Pioniere der verbesserten Lernmethoden der Psionik

⁸ Talentfokus für je eine Praxistheorie





Nach einiger Zeit, versuchte ich mir ein Bild meiner materiellen Umwelt, eine geistige Umwelt schien gestorben zu sein, zu machen. Ich lag nicht in einem vertrautem Shyral sondern in einem kubischen Raum. Neben meiner Liege stand Kerlov. Nach dem er mit etwas zum Trinken brachte, begann er von den Geschehnissen auf Gorn zu erzählen:

"Wir, Perrin, Richlu und Kerlov wurden schon lange argwöhnisch von Gornianern betrachtet. Es war eine Art Fremdenfeindlichkeit. Wir konnten uns die selber nicht erklären. Unser Nachteil war ja, dass wir auf Grund mangelnder Psionik nie richtig in das Kollektivbewusstsein aufgenommen werden konnten, Das führte zu unnötigem und ungerechtfertigtem Misstrauen der Gornianer gegenüber uns. Wir wurden öfter von wichtigen Persönlichkeiten besucht, die uns eine freiwillige Abreise nahe legten, nicht ohne uns auch außerhalb unserer Welt zu unterstützen. Wie lehnten immer freundlich, aber bestimmt ab. Auch dein Lehrer war ein paar mal bei uns. Er hatte sichtlich Angst, wir könnten imperialistische Söldner sein, die ihn aus dem Weg schaffen sollten. Ich weiß nicht, ob du es wusstest, aber Schenkdan-Ehpehs war einer der wichtigsten Psioniker auf Gorn."

"Wenn er so mächtig war, warum hat er sich nicht gewehrt? Es wäre doch ein leichtes gewesen, mich wie Perrin umzubringen", fragte ich ihn. Kerlov zuckte nur mit den Schulter.

"Ich weiß es auch nicht. Auf jeden Fall hat er sich wohl von Perrin akut bedroht gefühlt und wie sich jetzt im Nachhinein zeigt, wollte er wohl auch uns ans Leder. Zum Glück hatte ein alter Bekannter von der Imperialen Marine unseren Hilferuf aufgefangen und uns aus unseren misslichen Lage befreit. Das Kollektiv von Gorn hat übrigens einen offiziellen Auslieferungsantrag für uns alle an das Imperium gerichtet und macht auch ziemlich viel Druck deswegen auf die lokale Regierung. Du solltest dich auf jeden Fall erst einmal erholen. Morgen möchte ich dir übrigens einen Arzt vorstellen. Ach ja, ich habe mit unserer Klinik gesprochen, sie wären bereit, Dich hier an der privaten Uni Medizin studieren zu lassen, sofern Du das wünschst. Allerdings müsstest Du am Anfang weit unter Lohn arbeiten, da Du auf Kredit studierst."

Kerlov erzählte mir noch ein wenig von dieser Klinik und von diesem Planeten, aber ich merkte, das ich mich nicht mehr konzentrieren konnte und war erleichtert, als er mich wieder allein lies. Es war mir klar, das ich absolut hilflos in dieser neuen Welt war. Wahrscheinlich war es wirklich das beste, eine Ausbildung zu machen und dann einer reguläre Arbeit nachzugehen. Erst bei diesen Gedanken fing ich an, über die Absurdität der letzten Tage und Wochen nachzudenken....

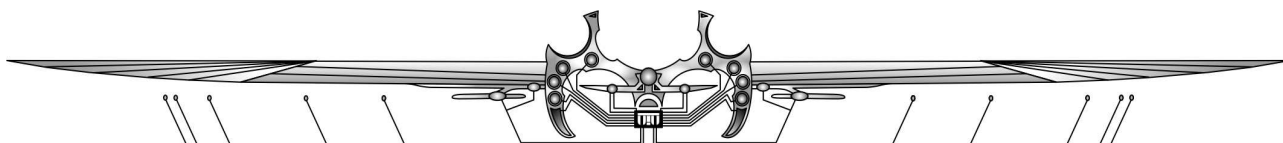
Am nächsten Tag, betrat Kerlov mit einem Mzajach mein Zimmer. Er stellte ihn als den Arzt Dr. Chuck vor, ein Chirurg, der auch in der Klinik arbeitete.

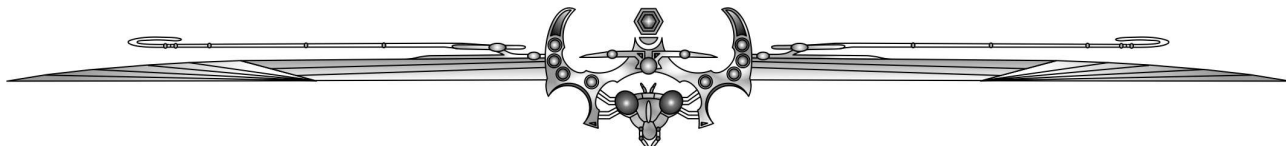
Kerlov zeigte auf ihn: "Aran Chuck hat etwas für Dich, das für dich wichtig sein könnte."

Dr. Chuck öffnete seine Arztasche und hielt einen Gegenstand hoch, der in etwa aussah wie eine filigrane Krone oder ein Diadem: "Hier habe ich etwas wirklich feines. Sie dürften ja wissen, dass außer auf Gorn Psionik nicht gern gesehen wird. Vor allem nicht von den Imperialen. Da Kerlov mein Freund ist und ich ihm noch einen Gefallen schulde, habe ich mich bereit erklärt, Ihnen zu helfen. Dieser Stirnreif wird auf die Haut, ins Fleisch operiert. Für Außenstehende sieht es dann wie daconianischer Schmuck aus, er hat aber einen enormen Vorteil. Die Imperialen können ihre Psionik nicht mehr so gut aufspüren⁹. Voraussetzung für diesen Schutz ist allerdings, dass Sie keine spürbaren oder sichtbaren Talente anwenden."

Über dieses Angebot war ich wirklich dankbar, obwohl es mir nicht gefiel, dass Kerlov diesen Dr. Chuck eingeweiht hatte, der mir ja gänzlich unbekannt war. Ob das der beste Schutz für mein Leben war?

⁹ Widerstand gegen PSI-Scan +40





"Sie können sich auch jederzeit auf mich berufen" fuhr Dr. Chuck fort, "falls Sie nach dem Umstand gefragt werden, wie Sie zu diesem Schmuck gekommen sind, immerhin ist es keine seltene Sitte bei uns, kostbare Geschenke an gute Freunde zu verschenken.

Ich hoffe doch, wir werden gute Freunde!" beendete er das Gespräch, nicht ohne mich dabei kritisch anzuschauen. Ich murmelte so etwas wie, dass es auch meine Hoffnung wäre.

Wir vereinbarten einen Termin bei Kerlov, der in seinem Keller wohl so etwas wie eine Privatchirurgie eingerichtet hatte, um halb- bis illegale Operationen durchzuführen. Kerlov erklärte, dass er sich perfekt darauf eingerichtet hatte, auch Wunsch-Implantate, wie Drogendrüsen einzupflanzen. Die Operation bei diesem Mzajach verlief ohne Probleme, wenn man davon absieht dass ein Shing mit einem draconianischen Kopfschmuck schon etwas auffällt.

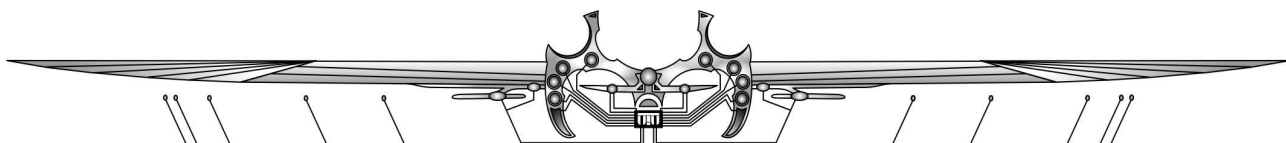
Zwischen diesem Treffen und der Operation war genug Zeit für meine Anmeldung an der Uni – scheinbar ein privatwirtschaftlich betriebenes Labor und Schulungszentrum von Deneschjech. Es gab ein relativ erfreuliches Gespräch mit der zuständigen Verwaltungsangestellten. Die Modalitäten waren folgende: ich durfte auf Kosten des Hauses studieren, musste aber dafür 1.) eine vorgegebene Forschungsarbeit anfertigen und 2.) für mindestens 3 Jahre arbeiten, um die Schulden abzubauen. Dafür bekam ich Kost und Logis, Schutz vor Auslieferung nach Gorn, die mich, wie ich mittlerweile erfahren hatte, wegen Mordes suchten sowie eine Tarn-ID, unter der ich auch reisen konnte.

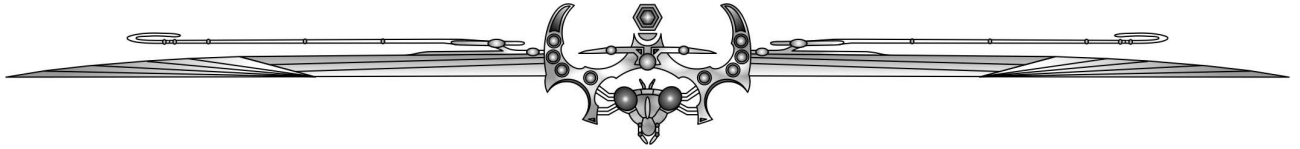
Froh darüber, überhaupt eine Chance zu bekommen, stimmte ich zu und wurde schon am darauffolgenden Tag in mein Studium eingewiesen. Da die Shing ja bekanntermaßen ein photographisches Gedächtnis haben, fiel das Theoretische nicht schwer. Ich darf auch von mir behaupten, dass ich nicht ganz dumm war. Zum anderen halfen mit Dr. Chuck und Kerlov, sofern sie Zeit fanden.

Nach anderthalb Jahren machte ich meine Medizinprüfung mit Auszeichnung und begann meine Forschungsarbeit, die auch gleichzeitig meine Doktorarbeit werden würde. Mir wurde das Thema: *"Differenzen der kognitiven Verknüpfung zwischen Homo Sapiens Sapiens und Anthropidus Shinga und die daraus resultierenden unterschiedlichen mentalen Fähigkeiten"* zugeteilt, aber während meiner einjährigen Forschungsarbeit meinte ich zu merken, dass die mir zugeteilten Unfalltoten oftmals psionisch begabte Shings gewesen waren, sofern ich meinem postmortem Psi-Scan trauen durfte. Ich widerstand aber, während der Forschung darüber je ein Wort, weder verbal noch schriftlich, zu verlieren. Wozu auch, meine wirklichen Entdeckungen kann ich mir auf Grund meiner Gedächtnisleistung sowieso merken.

Nach meiner Forschungsarbeit teilte ich meine Arbeit in die Hälfte Forschungsarbeit und die andere Hälfte chirurgische Klinikarbeit im Hospital. Mit der Zeit fand ich vor allem am letzteren immer häufiger Gefallen. Auch wurde ich bei verschiedenen Routinekontrollen des BIK untersucht, die aber weder hinsichtlich der Psionik, noch hinsichtlich anderer Verwicklungen etwas feststellen und beanstanden konnten. Alles lief eigentlich zu meiner Zufriedenheit, wenn man einmal davon absieht, dass ich in einer "Büffelherde" lebte.

Am gestrigen Abend, ich wartete in Kerlovs Büro auf ihn, um mit ihm und Richlu noch zu einem Drink in die nächste Kneipe gehen, verlangte irgendetwas in mir, seinen Schreibtisch genauer zu betrachten und die unglaubliche Unordnung durcheinander liegender Plexifolien, Datenwürfeln und Schreibpads unter die Lupe zu nehmen. Ob Zufall oder nicht – was ich dort entdeckte, erstaunte mich zunächst auf äußerste, aber auf einmal wurde mir alles klar. Die Schriften, die ich auf einem kleinen Notizpad vorfand, lauteten wie folgt:





An Kam Gomon alias "Kerlov"

Machen wie besprochen. Neue ID-Card liegt bei. Sie beginnen in der Klinik Deneschjechs. Ein gewisser Perrin Lier ist im Plan schon eingeweiht. In 3 Jahren werden sie nach Gorn gehen. Wenn alles wie vorgesehen läuft, werden wir die Zielperson Schenkdahnn-Ehpehs schon in knapp einem Jahr erledigt haben.

Kond. Rikass Palevo

An Kerlov, Plan 38fjkd/2 läuft an.

Wir traben zwei Nanobomben, eine am Halsansatz und die andere neben seinem Herzen deponiert. Wenn Richlu sie zündet, wird es aussehen, als hätte Schenkdahnn eine starke Pyrokinese angewandt. Nimm den Trottel mit zu dem toten Perrin. Du musst ihn dazu bringen, dass er den Lehrer umbringt. Ich gebe euch dafür eine nette Waffe mit, die ihren Zweck mehr als erfüllen wird. Richlu und du müsst dafür noch die Ringe auf Kralf richten, dann hat er mit PSI so gut wie keine Chance. Wie werden euch rausholen. Schafft den Trottel mit raus, man weiß ja nie.

KBU Solschan Dariok

Imperiales Institut für angewandte Psionik / Shon Tar zu Callhadis Nabe

Sendestrang Belkon; 80.388.988 ESK; Verdichter Tanjuti Sk!Lik; Eingangsglyphe

An Kerlov: Folgender Auftrag wird übermittelt

1. Machen Sie sich mit einem psionisch begabten Gornianer bekannt. Wichtig ist dabei, dass er sich in der Lehre bei Schenkdahnn befindet
2. Stören Sie bei dem Subjekt seinen Zugang zum psionischen Kollektiv mit den Ringen, die Sie erhalten haben. Verunsichern Sie ihn, wo sie nur können. Brechen sie ihn aus dem Alltag des Kollektivs,
3. Schaffen Sie ein Vertrauens- bzw. ein Abhängigkeitsverhältnis zum Subjekt – egal wie

Weitere Informationen werde ich bei unserem nächsten Treffen Richlu persönlich übermitteln.

Gez. Secturion Alescha Mrdir

